



AUSZEICHNUNG
Für ihr soziales Engagement wurde Jutta Speidel 2015 mit dem Prix Courage Award geehrt



STIFTUNG



JUTTA SPEIDEL mit einigen Kindern aus ihrem Horizont-Haus zum 20-jährigen

Jubiläum. Wenn Sie auch helfen wollen: SPENDENKONTO: Stadtparkasse München IBAN DE06 7015 0000 1022 02

Der Engel der **OBDACHLOSEN** Kinder

JUTTA SPEIDEL hat vor 20 Jahren in München den Verein „Horizont“ gegründet. Ein Schutzraum für obdachlose Mütter und Kinder

Diese Kraft, dieser Lebensmut! Blau blitzen die Augen von **Jutta Speidel**, 63 – ein Blick voller Optimismus und Kampfgeist. Die Schauspielerinnen nippt an ihrem Mineralwasser und schildert bei einem Snack im Münchner Hotel „Bayerischer Hof“ ihren Tag: „Ich komme gerade von der Baustelle meines zweiten Hauses für obdachlose Frauen, wir haben die Küchenplanung besprochen. Dann war ich im Gartencenter und habe für die Mütter und Kinder des ersten Hauses Bastelmaterial für die Weihnachtsdekoration gekauft.“

In zwei Stunden steht die Schauspielerinnen hier in der Komödie im Bayerischen Hof auf der Bühne, in dem Zwei-Personen-Stück „Josef und Maria“. „Und nach der

Vorstellung lade ich mein ganzes ‚Horizont‘-Team zur Weihnachtsfeier ein und bedanke mich bei ihnen für ein hartes und anstrengendes, aber gutes Jahr.“

Was für ein Tag, was für ein Engagement! Vor 20 Jahren hat Jutta Speidel den Verein „Horizont“ gegründet, der sich seitdem in München um obdachlose Frauen und ihre Kinder kümmert. Dann das erste Mega-Projekt: Die erste Zufluchtsstätte –

THEATER

IN „JOSEF UND MARIA“ mit August Schmörlzer bis zum 7. Januar auf der Bühne



ein Haus mit 24 Wohnungen zum Preis von mehr als 4 Mio. Euro – eröffnet sie 2004. 14 Jahre später, im Frühjahr 2018, soll das zweite Haus – 48 Wohnungen für 6,5 Mio. Euro – bezugsfertig sein. 24 feste Mitarbeiter, vom Hausmeister bis zum Psychologen, beschäftigt der Verein heute.

Der beliebte Fernsehstar – im Nebenberuf ein Engel für obdachlose Mütter und Kinder! Woher nimmt sie die Energie? „Es macht mich glücklich, wenn ich durch unsere Arbeit jeden Tag sehe, dass die Vision, die ich vor 20 Jahren hatte, genau richtig war. Das merke ich auch daran, dass meine Idee auch die Vorlage für viele ähnliche Einrichtungen anderswo geliefert hat.“

Die Frauen, denen sie Obdach gewährt, sind mit ihren Kindern aus einer Ehe-Hölle, aus Gewalt, Krieg oder anderen existenziellen Notsituationen entkommen. Die Stadt München weist sie dann „Horizont“ zu, bis zu anderthalb Jahre bleiben sie in den Wohnungen. „So lange dauert die Integration der zum Teil schwer traumatisierten Menschen“, erklärt Speidel. Danach können Mutter und Kinder eine normale Wohnung, oft eine Sozialwohnung, beziehen.

Internationale Krisen hinterlassen ihre Spuren: „Früher waren das Gräueltaten in Südosteuropa, jetzt kommen mehr Afrikanerinnen. Alle Frauen, die wir betreuen, sind auf der Flucht – auch die deutschen. Das dürfen wir nicht vergessen: dass es noch immer, auch in unserem Land, obdachlose Frauen und Kinder gibt.“

Blauäugig, nur geleitet von dem Impuls, helfen zu wollen, hat sie vor 20 Jahren mit „Horizont“ begonnen. Sie wird bewundert, manches Mal auch kritisiert: „Ich bin halt ziemlich dickköpfig“, sagt sie. Würde sie sich wieder so engagieren? „Aber sicher!“, bricht es aus ihr heraus, „es ist die größte Bereicherung in meinem Leben – abgesehen von meinen Kindern.“

CELIA TREMPER